

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingesparten Petitzelle für die Schweiz 25 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



Politische Rundschau.

ie heisst? Rundschau heisst auf mehrdeutlich Panorama. Ein vollständig richtiger Name; denn erstens beschaut man doch alles durch eine Brille und zweitens ist die Welt nichts anderes als eine Kasse. Die Seeschlange selber gehört in die Sammlung des Jahrmarktwiehs, und wer hat sie in's Leben gerufen? Die Beitungsschreiber. Jetzt versorgt man das gute Thier neuerdings auf den Estrich bis über's Jahr, weil die Diplomaten ihre Sünden in den Seebädern wegpurgirten und der Tanz auf's Neue losgehen kann. Die Chronique scandaleuse wartet auf weitere Kapitel. Oder ist es etwa nicht ein Skandal, wenn die scheinheiligen Engländer, die seinerzeit Alexandrien bombardirten, den Japanesen und Chinesen dreinreden, da es ihnen einfiel, einmal ein klein wenig Europäerlis zu machen. Und ist es nicht ein Skandal, wenn der Kaiser von Russland, der zugleich Oberpriester, also Friedensengel des Landes ist, den Rubel die hundertste Reise antreten lässt, um an der Donau Stänkereien anzujetteln?

Das „Völkerrecht in der Westentasche“ gehört so recht in das Brevier Englands. Drum wäre es lustig, wenn im Lande des Konfucius die Mandarininnen der Konfusion ein baldiges Ende machten, um den europäischen Kanonensfabrikanten in Essen und Woolwich das Spiel zu verderben, oder wenn die Eskimo des Ostens den Fresskimo des Westens etwas aufbrennen könnten.

Interveniren! Ein schönes Wort! Was würde Europa dazu sagen, wenn eines Tages ein beliebiger Futschi aus Shanghai käme und in Serbien abstäubte oder dem Prinzen von Wales Lektionen erteilte? In der Türkei, wo man nicht Wasser in den Rhein trägt, aber die unruhigen Weiber in's Meer, da sähe man das vielleicht gar nicht so ungern, wenn die Chinesen einmal der Cante Viktoria und die Japanesen dem Väterchen an der Nawa das Leben sauer machten, damit man am goldenen Horn wieder verschmausen könnte.

L'Italia farà da sè! Die haben jetzt so viel Viktoria zu schießen im Land, daß ihnen vor Freunden das Geld ausging. Thut aber nichts, sie haben mehrere Quadratmeilen glühend heißen Sand erobert, den sie den Leuten in die Augen werfen können. Wenn nur nicht aus Kassala an einem schönen Morgen ein Kassandruruf ertönt!

Sehr geschickt benchmen sich gegenwärtig die Franzosen; die machen Anarchistenjagden und wenn sie genug bei einander haben, um eine stille Insel zu bevölkern, so lassen sie sie wieder laufen und schimpfen dann über die Schweizer, daß sie nicht genug aufpassen!

Gut ist es nur, daß nächstes Jahr Viktoria nach Berlin geht, da haben doch die Photographen und die Reporter etwas zu thun, und das ist am Ende die Hauptsache; und noch besser ist, daß Humbert und der Papst sich versöhnt haben, denn sie sind jetzt, auch der brave Viktor, alle mit einander verrufen, wenigstens die —
Fränklein.

-m.